

Zweiunddreißigstes Kapitel.

Einweihung.

Wovon soll ich euch nun zuerst erzählen?

Soll ich euch die unendliche Freude der Knaben schildern, als sie endlich die liebe Mutter wieder haben und sie nach langen, langen Wochen zum erstenmal wieder abends zum Plaudern an ihr Bett kommt?

Soll ich euch erzählen, wie Leni jauchzend auf den lieben Vater zugelaufen ist und seine Hand gar nicht mehr loslassen will?

Ich weiß wirklich nicht, wer sich am meisten darüber freut, daß sie alle wieder vereint sind, die Eltern oder die Kinder.

Klein-Helmut versteht freilich noch nichts von der freudigen Erregung rings um ihn her; er liegt mit rosigem Bäckchen im Wagen und schaut mit großen, blauen Augen erstaunt um sich, schiebt dann sein kleines Däumchen in den Mund und schläft ruhig ein.

„Nun müßt ihr aber dem Beispiel unseres kleinen Herzblatts folgen,“ bittet die Mutter ihre beiden Großen. Sie haben nämlich immer noch etwas Neues zu erzählen oder zu fragen und möchten die Mutter gar nicht fortlassen.

„Setzt wollen wir uns alle auf eure Überraschung freuen, die ihr mir für morgen versprochen habt. Ihr wißt gar nicht, wie sehr ich darauf gespannt bin,“ versichert die Mutter herzlich und verläßt, nachdem sie beiden noch einen herzlichen Kuß gegeben hat, das Zimmer.

Bald senkt sich der erquickende Schlaf auch auf die freudig erregten Kinder, bis ein strahlender Sonntagmorgen sie zu neuer Freude weckt.